

Zu den Lotseninseln im Skagerrak Die Sommerreise der IMAGINE vom 14. Juni bis 7. August 2013

Zu oft haben wir in den letzten Jahren das wunderschöne Segelgebiet der schwedischen Westküste vernachlässigt oder nur auf der Durchreise tangiert. Wie weit wir ausserdem auch die norwegische Küste besuchen würden, wollten wir von Wind und Wetter abhängig machen. Als wir Mitte Juni los segelten, war es sehr kalt und regnerisch. Schnell ging es mit südlichen Winden durch den Kleinen Belt und nach Tunö. Für den weitere Weg direkt nach Norwegen war das Wetter nicht sehr einladend, so dass wir uns entschieden, zunächst den Weg über Anholt nach Schweden zu nehmen. Auf Anholt verbrachten wir bei Starkwind drei Tage und erlebten das Mittsommernachtsfeuer.

Von Malö Hamn aus erreichten wir, endlich einmal bei ruhigem Wetter, mit Vinga die erste vorgelagerte Lotseninsel, bevor die nächsten Tiefdruckfronten uns wieder Regen und Starkwind brachten. In Marstrand verbrachten wir wieder drei Hafentage. Während wir von den Klippen die Regatten der RC44 beobachteten, dachten wir schon an eine Umkehr, weil es in der westlichen Ostsee besseres Wetter zu geben schien. Aber kaum begann der Juli, wurde es mit jedem Tag schöner. Über Mollösund, Smögen und Fjällbacka segelten wir nach Koster, wo es nun auch wärmer wurde. Nur die zahlreichen Feuerqualen hinderten uns noch am Baden.

Die schwedischen Häfen wurden immer voller, vor allem auch von norwegischen Booten, so dass wir uns entschlossen, quer über den Eingang des Oslofjords nach Verdens Ende zu kreuzen. Bei meist nördlichen Winden segelten wir dann die norwegischen Riviera entlang über Ankerplätze und Häfen wie Kragerö, Arendal, Lillesand und Blindleia bis kurz vor Kristiansand. Mitten im Skagerrak und vor allem am Westausgang wehte beständig ein harter Westwind, gegen den wir weder um Lista herum noch nach Thyborøn segeln wollten. So entschlossen wir uns, entgegen unserer ursprünglichen Planung, wieder umzukehren. Es lebe die Freiheit des Fahrtenseglers! Wir besuchten nun all die schönen Plätze und kleinen Außenschären, die wir auf dem Hinweg ausgelassen hatten. Besonders erwähnen möchte ich das norwegische Schärenorf Lyngör sowie die schwedischen Lotseninseln Ursholmen und Storö. In der zweiten Julihälfte war nun bei der beständigen Hochdrucklage ganz Schweden auf dem Wasser, so dass man früh im Hafen sein musste. Aber in Ankerbuchten wie Huö, Utkäften und Kungsö gab es immer noch Platz.

Um nun nicht gegen den stetigen Südwind aufkreuzen zu müssen, nahmen wir der Rückweg über Læsø, Asaa und Bønnerup. Bei dann meist westlichen Winden segelten wir schließlich wieder durch den Kleinen Belt nach Hause und ließen uns dabei weiter von der Sonne verwöhnen. Insgesamt war es eine schöne und geruhssame Sommerreise bei meist beständigem Sommerwetter. Nur die dieses Jahr offenbar vermehrt auftretenden Feuerqualen haben uns häufig das Baden verleidet.



Vinga



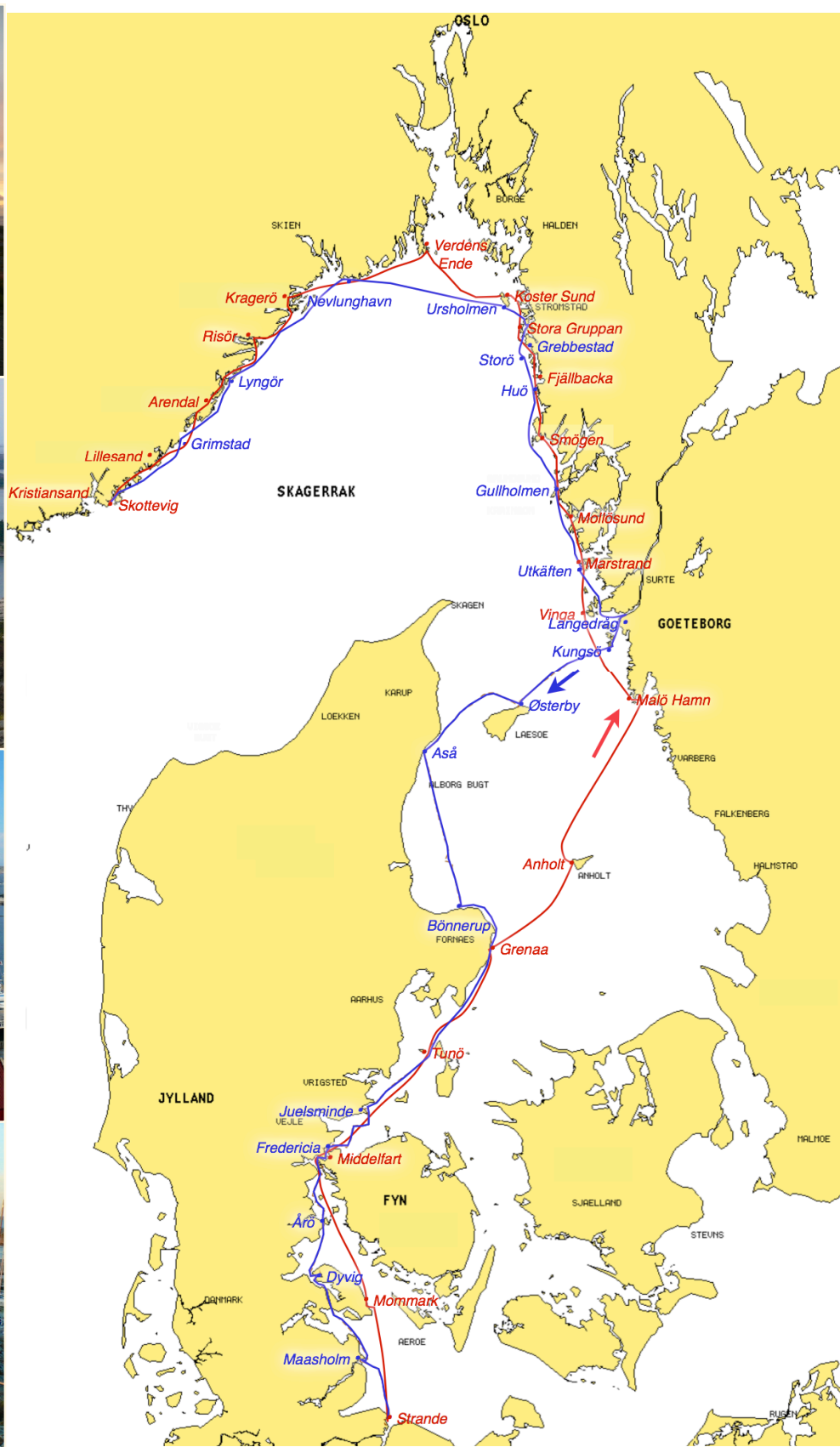
Fjällbacka



Ursholmen



Storö



Lyngör